

Ralf Hoffmann / Hermann Schon

Politische Schicksale Anfang der dreißiger Jahre in Dudweiler

„Wer ein Emigrant ist, lernt, was eine Heimstätte bedeutet, wer die Hauslosigkeit kennengelernt hat, spürt um so tiefer, wie ein Haus beschaffen sein muß, um eine Wohnstätte für Menschen zu sein.“

Feuchtwager
in: Exil

Erstmalig wird in dieser Broschüre der Geschichtswerkstatt Dudweiler die Namensliste der Personen angegeben, die Dudweiler wegen der politischen Umstände verlassen mußten, weil sie Verfolgung oder gar den Tod wegen ihrer politischen Einstellung zum aufkommenden Nationalsozialismus in ihrer Heimat zu erwarten hatten. Das Ziel dieses Beitrages besteht darin, die „Nachweisung der Personen, die auf Grund des römischen Abkommens aus dem Bereiche des 12. Polizeireviers abgewandert sind“, zu veröffentlichen. Um die Zeitumstände zu erklären, wurde auf Beiträge von Maria Zenner, Gerhard Bungert und Franz J. Felten zurückgegriffen¹⁾. Das Anliegen der Autoren besteht darin, nach der Veröffentlichung der Namensliste im Gespräch mit den älteren Dudweiler Bürgerinnen und Bürgern alle betroffenen Personen und deren Schicksal näher zu betrachten und somit neue Informationen zu sammeln.

Folgende Fragen werden dann in einem zweiten Schritt beantwortet:

- Wo wohnten die genannten Personen?
- Wer stammte aus Dudweiler, wer hielt sich vorübergehend hier auf?
- Wie groß waren die Familien?
- Welche Personen standen der KPD nahe, welche der SPD?
- Wie verlief der weitere Weg in Frankreich oder anderen Ländern?

Für einige Flüchtlinge können bereits jetzt genaue Angaben gemacht werden, aber noch lange nicht für den gesamten Personenkreis. Die umfassende Beantwortung dieser Fragen könnte anhand eines Teils einer Ausstellung der Geschichtswerkstatt Dudweiler dokumentiert werden.

Zunächst zu den Zeitumständen:

Maria Zenner führt an, daß die politischen Parteien an der Saar in der Zeit von 1920 bis 1935 eine bedeutende Rolle spielten, obwohl ihnen das Sonderregime nur begrenzte Entfaltungsmöglichkeiten einräumte²⁾. Die Parteien besaßen Presse-, Rede- und Versammlungsfreiheit. Es gab jedoch keine politisch-staatlichen Organe, in denen die politischen Gruppen ihre Interessen vertreten konnten. Es fehlt eine saarländische Volksvertretung. Allen Parteien erschien es wichtig, den französischen Einfluß zurückzudrängen, eine sozial- und arbeitsrechtliche Gesetzgebung an der Saar nach dem Vorbild der Weimarer Republik aufzubauen, eine demokratische Volksvertretung einzurichten und die Verbindungen nach Deutschland nicht abreißen zu lassen. Von allen Parteien standen sich die Zentrumspartei, die Sozialdemokratische Partei und die Saarländische Volkspartei am nächsten. Ein Verdienst der gesamten Parteien war die Errichtung eines saarländischen Parlamentes, des Landesrates, dem jedoch bei den von der Regierungskommission vorgelegten Gesetzen nur eine beratende Funktion zukam. Die NSDAP kandidierte zum ersten Mal 1932 zum Landesrat und schnitt mit 6,7 Prozent der gültigen Stimmen und mit zwei Landesratssitzen schlecht ab. Die Kommunistische und die Zentrumspartei waren die Arbeiterparteien an der Saar – nicht so sehr die SPD, wenn man ihre landesweiten Ergebnisse betrachtet. Der Stimmenanteil der Kommunisten stieg von 7,5 Prozent (1922) auf 23,1 Prozent (1932). Die Hochburgen der Kommunisten waren Ludweiler und Dudweiler. In Dudweiler war die politische Lage gekennzeichnet durch die Konkurrenz der Parteien, die das saarländische System nach außen, in Berlin und Genf, repräsentierten. Von allen Parteien zeigte sich die Kommunistische in Dudweiler als aktivste und beherrschte dort die Straße. Nach 1920 rekrutierte sich ein Teil der kommunistischen Führer aus der Gemeinde Dudweiler, während die Zentrumspartei und die Deutsch-Saarländische Volkspartei keine entsprechenden Kräfte aus Dudweiler stellten. Die kommunistischen Bergleute Johann Helfgen und August Hey wurden kommunistische Abgeordnete im saarländischen Landesrat. Überlokale Bedeutung erlangte der Sozialdemokrat und Redakteur der „Volksstimme“, Johann Pitz. Die Weichen für die politische Entwicklung wurden in Dudweiler schon mit dem Ergebnis der Wahlen zur Weimarer Nationalversammlung gestellt. Damals verteilten sich die Stimmen folgendermaßen:

Sozialisten: 6112 Stimmen
 Zentrum: 2745 Stimmen
 Deutsch-Demokraten und Deutsche Volkspartei: 1542 Stimmen

Die Entwicklung zugunsten der Linksparteien verlief abrupt. Noch 1912 gelang es der SPD nur 304 Stimmen für den Reichstag zu sichern. Der Zusammenbruch der Monarchie und das Ende des I. Weltkrieges bedeuteten gesamtgesellschaftlich eine enorme Zäsur, insbesondere aber wirkte sich diese Zäsur auf das Wählerverhalten in Dudweiler aus.

Seit den Streiks der Jahre 1891 und 1892 gehörte in mancher Dudweiler Familie die Bewahrung sozialdemokratischen Gedankenguts zur Familientradition, wobei nach 1918 die USPD Teile der Arbeitnehmerschaft für sich gewann. An der Kremelmauer in Moskau ist der Dudweiler Oskar Hellbrück, Mitglied der USPD im Gemeinderat, beigesetzt. Er verunglückte 1921 in Rußland bei der Vorführung der Neukonstruktion einer Draisine. Sein Vater Jakob Hellbrück war in den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts für die Ziele der Sozialdemokraten eingetreten. Der Bruder Karl Hellbrück und die Witwe Julie Hellbrück waren lange Zeit Mitglieder des Dudweiler Gemeinderates.

Das Kräfteverhältnis zwischen Kommunistischer Partei und den Sozialdemokraten läßt sich an einer Tabelle zu den Gemeinderatswahlen ablesen:

	Kommunisten / USPD	Sozialdemokraten
1920	43,6 Prozent	18 Prozent
1923	30,4 "	16,5 "
1926	44,6 "	14,0 "
1927	49,6 "	7,1 "
1929	42,5 "	10,0 "
1932	49,7 "	7,5 "
1933	44,8 "	6,7 "

Eine der wesentlichsten Voraussetzungen für die aufgezeigte Entwicklung war der Umstand, daß Dudweiler zu 42 Prozent evangelisch war und eine politische Bindung an die Zentrumspartei für eine große Zahl von Arbeitnehmern unmöglich war. Kommunalwahlen waren und sind oft Persönlichkeitswahlen. Die Dudweiler Kommunisten entstammten angesehenen Arbeiterfamilien, die ein eigenes Haus hatten und seit den neunziger Jahren für die Belange der Arbeiter eintraten. Den Erfolg der Linksparteien versuchten die Zentrumspartei, die Liberalen und die Deutschnatio-

nalen mit enger Zusammenarbeit zu begegnen: 1923 kandidierte nur die liberale Volkspartei und die Zentrumspartei. Von 1923 bis 1926 gelang es den bürgerlichen Parteien, die Mehrheit im Gemeinderat zu erlangen. 1927, 1929, 1932 und 1933 schlossen sich die bürgerlichen Parteien und das Zentrum zur „Bürgervereinigung“ zusammen, der es jedoch nicht gelang, nochmals die Wähler bei den Kommunalwahlen für ihre Ziele zu gewinnen.

Die Kommunistische Partei sah in der Machtergreifung Hitlers eine unmittelbare Voraussetzung zur Sozialistischen Revolution³. „Für die Zusammenarbeit mit den Kommunisten bestanden trotz der Verfolgungen, die die Kommunisten und Sozialdemokraten durch das nationalsozialistische Regime in Deutschland erfuhren, und trotz der Tatsache, daß kommunistische und sozialdemokratische Emigranten an die Saar kamen und ihren Kampf gegen den Nationalsozialismus von hier aus weiterzuführen versuchten, keine günstigen Voraussetzungen“⁴. Die Kommunisten verfolgten in der Endphase der Weimarer Republik eine ultralinke Taktik und betrachteten die Sozialdemokraten als Verräter an der Sache der Arbeiterschaft. Die Sozialdemokraten agierten mit der Losung: „Für Deutschland – gegen Hitler.“

Hingegen kam es an der Saar zur Bildung einer gemeinsamen „Freiheitsfront“ von Kommunisten und Sozialdemokraten, deren Programm im Eintreten für den Status Quo und in der Wiederholung der Saarabstimmung zu einem späteren Zeitpunkt nach dem Ende des Nationalsozialismus bestand. In Dudweiler war das Verhältnis zwischen Linksparteien lange Zeit ein gutes gewesen. Trotz einer Phase der Konfrontation in der Zeit von 1929 bis 1933 gab es eine gemeinsame Basis, um zu einer „Sozialistischen Freiheitsaktion“ an der Saar aufzurufen, die der Sozialdemokrat Karl Bender und der Kommunist August Hey initiierten. Am 5. Oktober 1933 schlossen sich die KPD und die SPD in Dudweiler zu einer Einheitsfront zusammen. Das Ergebnis der Volksabstimmung lautete am 13. Januar 1935:

14.483 Stimmen	für die Rückgliederung
66 Stimmen	für die Angliederung an Frankreich
2.129 Stimmen	für die Aufrechterhaltung des bestehenden Zustandes.

Zwar fiel das Dudweiler Ergebnis im Vergleich zum Gesamtkandidatendurchschnitt, der bei 90 Prozent lag, mit 86,84 Prozent geringer aus, es war jedoch ein deutlicher Hinweis dafür, „daß die Ar-

beiterschaft der Entscheidung der kommunistisch-sozialistischen „Einheitsfront“ nur begrenzt gefolgt war“⁵.

Die nationalen Gefühle der Wählerschaft, entfacht nach dem Motto „Deutsche Mutter heim zu Dir!“, waren letztlich stärker als die Kraft der politischen Ideen, die die Linksparteien propagierten.

Dudweiler wurde zu Beginn des III. Reiches zum Fluchtziel für viele von den Nationalsozialisten verfolgten Menschen. Unter diesen waren unter anderem die Schriftsteller Hans Marchwitza, der gebürtige Saarländer Gustav Regler und der Arbeiterdichter Erich Weinert sowie auch Theodor Balk, der das Buch „Hier spricht die Saar“ schrieb. Balk schrieb 1934 über Dudweiler: „Dudweiler ist eigentlich keine Stadt. Es ist eine Landgemeinde. Trotz seiner 26.000 Einwohner. Die größte Landgemeinde Preußens . . . Das rote Dudweiler soll neuerdings eine deutsch-frontlerische Hochburg geworden sein.“⁶

Theodor Balk unterhielt sich mit einem kommunistischen Stadtverordneten, der ihm von der absoluten Mehrheit der Kommunistischen Partei im Jahre 1927 in Dudweiler erzählte: „Wir hatten 1927 . . . 19 von 36 Sitzen. Unser Bürgermeister wurde durch die Regierungskommission nicht bestätigt. Man setzte uns einen kommissarischen Bürgermeister ein“.⁷

Der kommissarische Bürgermeister schilderte Theodor Balk sein Verhältnis zu den Kommunisten: „Ich kam mit den Herren ganz gut aus. Sie bewilligten mir alles. Wir haben viel geleistet. 400 Wohnungen gebaut, 20 Kilometer Rohrleitungen gelegt. Das Wasserwerk ohne Anleihen erweitert. Ich schätze die Kosten auf 800.000 Franken. Das Licht- und Luftbad errichtet . . . Den Schlachthof vollkommen modernisiert. Die Müllabfuhr eingerichtet. Zwei Autos für die Feuerwehr beschafft. Die Volksbibliothek großzügig erweitert.“⁸

Theodor Balk besuchte das Büro der Einheitsfront in Dudweiler. Dort erfuhr er, daß die Deutsche Front eine Wahlmanipulation im großen Stil plante⁹). Bereits verstorbene Bürger erschienen auf der Liste der Deutschen Front. Eine Ehefrau befand sich gleich dreimal auf der Liste. Verschiedene angeblich Abstimmungsberechtigten waren unter Hausnummern eingetragen, die es überhaupt nicht gab usw. Balk informierte sich über die Lage in Dudweiler: er ging in die Lungenhäuser, Wirtschaften und Öffentlichen Gebäude, um mit den Menschen zu reden.

Wie ätzend die Propaganda der Nationalsozialisten in Dudweiler war, zeigte ein kleiner Skandal in Herrensohr aus dem Jahr 1934.

Die Kommunistische Partei hatte in Herrensohr eine Wirtschaft gemietet und das Büro der Deutschen Front, die diese Wirtschaft vorher belegt hatte, mußte geräumt werden. Dazu schrieb der Propagandaleiter der NSDAP in der Dudweiler Zeitung:

„Etlliche aus Deutschland verduftete arbeitsscheue oder kriminelle Elemente in Verbindung mit einem kläglichen Rest meist aus lichtscheuen Gesellen bestehende Einheitsfront gab es auch hier (in Herrensohr, Anmerk. d. Verf.), wie es ja überall unter anständigen Menschen einen gewissen Prozentsatz verbrecherisch veranlagter Auch-Menschen gibt. Ihre Mentalität ergibt sich aus ihren Vorstrafen, denn es scheint, um überhaupt noch in der Gemeinschaft der Einheitsfront aufgenommen zu werden, man mindestens mit einem kriminellen Delikt aufwarten muß, sei es nun ein Sittlichkeitsverbrechen oder sei es sonst was . . . Solche Menschen und noch einige dieses Auswurfs stellen bei uns die Frei-Saar dar“¹⁰.

Die Propaganda und die Provokationen führten dazu, daß es zu harten Auseinandersetzungen zwischen den Gegnern kam, wobei Verletzte auf beiden Seiten vorzufinden waren.

Am 13. Januar 1935 war Dudweiler rot beflaggt. Allerdings waren die roten Flaggen mit dem Hakenkreuz versehen. Theodor Balk, wie auch viele Bürgerinnen und Bürger aus Dudweiler mußten fliehen. Balk wurde Arzt im Spanischen Bürgerkrieg, geriet in ein französisches Internierungslager, emigrierte nach Mexiko und später nach Jugoslawien, seine einstige Heimat, um von dort aus nach Prag auszuwandern.¹¹

Felten führte an, daß 200 Personen Dudweiler verlassen mußten¹². Hier muß mit einer viel größeren Zahl gerechnet werden, weil die Ehepaare ihre Kinder oder sogar sonstige Verwandten mitnahmen.

Die Garantie für die Emigranten lief am 29. Februar 1936 aus (Frist für das römische Abkommen).

Die Dudweiler Zeitung kommentierte die Flucht der Emigranten folgendermaßen:

„Das Matz Braunsche Büro in der hiesigen Bahnhofstraße hat eingepackt und bei Nacht und Nebel seien Sachen abgefahren. Ebenso verhält es sich mit den Profitkommunisten August Hey, den man seit Montag nicht mehr zu Gesicht bekommt. (Er war freilich einer der drei Kommunisten, die noch der Festsitzung am 6. Februar beiwohnten, d. Verf.). Ferner hat der Verwaltungs-Ober-

sekretär Ernst Kunkel (SPD), der Fälscher der Abstimmungseinsprüche, Dudweiler seit Dienstag verlassen, . . . Der Lügen- und Greuelmärchenpropagandist der Kommunisten, Fritz Nickoley, der angebliche Märtyrer von Dachau, hat Dudweiler bei Nacht und Nebel verlassen. . . Der rote und separatistische Spuk (!) ist in Dudweiler endgültig vorbei . . .”¹³.

Am Schluß dieses Beitrages folgt die Liste der Bürger, die aus Dudweiler flüchteten, weil sie um ihr Leben fürchteten!

Die Liste verzeichnet drei jüdische Emigranten. Fast ausnahmslos handelte es sich also um politisch Verfolgte, die im Ausland ein völlig ungewisses Leben mit vielen Entbehrungen erwartete.

Es ist auf den ersten Blick erstaunlich, daß die Flüchtlinge sehr häufig aus der Arbeiterklasse stammen. Weder findet man auf der Liste höhere Beamte noch Interlektuelle oder Künstler bzw. Lehrer.

In Dudweiler waren die soziologischen Verhältnisse eben so, daß sich die Flüchtenden aus den Reihen der Arbeiter rekrutierten. Die laufenden Nummern der Liste werden an zwei Stellen von den Polizeibeamten falsch gezählt. Die Lesbarkeit einiger Namen läßt zu wünschen übrig. Die Liste führt 198 Personen an. In Wirklichkeit sind jedoch bedeutend mehr Menschen von Dudweiler aus geflüchtet. Flüchtende Kinder fehlen, denn die Ehepaare hatten gewiß ihre Kinder und Verwandte mitgenommen. Somit sind vor dem Nazi-Terror nicht knapp 200 Personen, sondern einige hundert Menschen emigriert. Jeder Flüchtling hatte ein eigenes Schicksal. Neben August Hey, der nach Kriegsende Bürgermeister in Dudweiler wurde, und Heinrich Holzer sowie Fritz Nickoley, Fried Hey und Walter Hellbrück ist August Welter zu nennen, der sich als Sohn eines Bergmanns recht früh für die kommunistischen Ideen begeisterte. Er wurde Mitglied der Gewerkschaft und des KJVD (Kommunistischen Jugendverband Deutschlands) war seit 1927 in der KPD. Jakob Welter organisierte nach 1933 die Rote Hilfe im Saargebiet. Nachbarn haben ihn im November 1934 verraten. Er wurde überführt, Flugblätter für die kommunistische Propaganda zu drucken und wegen „Verfälschung“ angeklagt. Ab 1935 arbeitete Jakob Welter für das ZK der KPD in Schweden, von wo aus er illegales Material nach Deutschland einschleuste¹⁴. Nach der Flucht aus einem Internierungslager war er in den Niederlanden und 1942 in Deutschland für die KPD aktiv. Im Januar 1943 wurde Jakob Welter in Dudweiler verhaftet und am 22. Februar 1944 vom OLG Stuttgart wegen „Vorbereitung zum Hochverrat und wegen

Feindbegünstigung zum Tode” verurteilt. Der Abschiedsbrief vom Vorabend seiner Hinrichtung ist erhalten. Mit einem Auszug aus diesem Brief soll dieser Beitrag abschließen:

Liebste Henny und Sohn! Liebe Eltern und Geschwister!

Wenn Ihr diesen Brief erhaltet, bin ich nicht mehr. Heute abend wurde mir plötzlich mitgeteilt, daß das Gnadengesuch abgelehnt wurde und das Urteil morgen früh um 5.00 Uhr vollstreckt wird. Obwohl ich die letzte Zeit etwas mehr Hoffnung hatte, daß durch die Bemühungen der Brüder noch die Chance zur Rettung gegeben ist, habe ich die Eröffnung mit allergrößter Ruhe zur Kenntnis genommen. Meine Hoffnung, die ich nach der Verurteilung noch hatte, war ja auch weniger auf eine Begnadigung begründet, sondern darauf, daß die Entscheidung noch so lange hinausgezogen wird, daß durch die Entwicklung des Krieges eine Änderung eintreten konnte. Nun ist die Entscheidung von dieser Seite schneller gekommen, und daran ist eben nichts mehr zu ändern. Die Tragik, jung sterben zu müssen, erschüttert mich nicht weiter. Damit habe ich mich schon lange abgefunden. Es sind ja Millionen junger Menschen, die denselben Weg gehen mußten, ohne so viel vom Leben gehabt zu haben. Wie viele müssen denselben unnatürlichen Weg noch gehen? . . .”¹⁴).

Quelle:

„Nachweisung der Personen, die auf Grund des römischen Abkommens aus dem Bereiche des 12. Polizeireviere abgewandert sind.“
Polizeiakte der ehemaligen Gemeindeverwaltung 1935, Archiv der Bezirksverwaltung, Dudweiler.

Literatur:

- 1a. Für die Parteien in Dudweiler und im Saarland: Vgl. Zenner, Maria, Die Bedeutung der politischen Parteien. In: 1000 Jahre Dudweiler 977 – 1977. Hrsg. v. Landeshauptstadt Saarbrücken. Stadtbezirk Dudweiler. Saarbrücken 1977. S. 377-389 (=1000 Jahre Dudweiler).
- b. Vgl. Bungert, Gerhard, Die Rückgliederung ans Deutsche Reich, ebd. S. 397-405
- c. Vgl. Felten, Franz J., Die Herrschaft des Nationalsozialismus, ebd. S. 405-441
2. Vgl. Zenner, ebd. S. 337
3. Vgl. Zenner, ebd. S. 388
4. Zenner, ebd. S. 388
5. Zenner, ebd. S. 389
6. Bungert, ebd. S. 399
7. Bungert, ebd. S. 399
8. Bungert, ebd. S. 399
9. Vgl. Bungert, ebd. S. 400
10. Bungert, ebd. S. 400
11. Vgl. Bungert, ebd. S. 405
12. Vgl. Felten, ebd. S. 417
13. Vgl. Felten, ebd. S. 417 f
14. Felten, ebd. S. 427 f

„Nachweisung der Personen, die auf Grund des römischen Abkommens aus dem Bereiche des 12. Polizeireviers abgewandert sind“

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Stand	Jude	Staatsangehörigkeit	Wohnsitz	Abwanderungs Land	Datum
1	Albert	Johann	Arbeiter	nein	D.R.	Dudweiler	Frankreich	16. 01. 1935
2	Born	Christian	Goldarbeiter	„	„	„	„	„
3	Bohrer	Emil	Edelsteinschleifer	„	„	„	„	„
4	Bohrer, geb. Pitz	Katharina	Hausfrau	„	„	„	„	„
5	Behringer	Fritz	Arbeiter	„	„	„	„	„
6	Bittes	Johann	Schlosser	„	„	„	„	„
7	Büttner	Artur	Polsterer	„	„	„	„	„
8	Börner	Bernhard	Schlosser	„	„	„	„	„
9	Dickel	Friedrich	Former	„	„	„	„	„
10	Escherle	Egidius	Schneider	„	„	„	„	„
11	Gössling	Walter	Packer	„	„	„	„	„
12	Gierens	Nikolaus	Schlosser	„	„	„	„	„
13	Geib	Heinrich	Arbeiter	„	„	„	„	„
14	Harig	Paul	Machinist	„	„	„	„	„
15	Hess	Adolf	Bergmann	„	„	„	„	„
16	Hubscheid	Peter	Arbeiter	„	„	„	„	„
17	Hoffmann	Richard	Arbeiter	„	„	„	„	„
18	Hauer	Otto	Arbeiter	„	„	„	„	„
19	Hackbarth	Willi	Bauschlosser	„	„	„	„	„
20	Haacke	Franz	Arbeiter	„	„	„	„	„
21	Jung	Peter	Arbeiter	„	„	„	„	„
22	Kuckartz	Wilhelm	Arbeiter	„	„	„	„	„
23	Kuckartz, geb. Hussok	Elise	Hausfrau	„	„	„	„	„
24	Krause	Fritz	Metallarbeiter	„	„	„	„	„
25	Lorich	Friedrich	Metallarbeiter	„	„	„	„	„
26	Miedrich	Karl	Bergmann	„	„	„	„	„
27	Michaely	Johann	Kutscher	„	„	„	„	„
28	Messner	Karl	Sattler	„	„	„	„	„
29	Müller	Wilhelm	Maurer	„	„	„	„	„
30	Moraus, geb. Maier	Ilse	ohne	ja	„	„	„	„
31	Müller	Herbert	Arbeiter	nein	„	„	„	„
32	Napp	Philipp	Arbeiter	„	„	„	„	„
33 (32)	Napp	Anton	Maurer	„	„	„	„	„
34 (33)	Pitz	Christian	Bergmann	„	„	„	„	„
35 (34)	Porsch	Johann	Schlosser	„	„	„	„	„
36 (35)	Repping	Heinrich	Bergmann	„	„	„	„	„
37 (36)	Rünz	Fritz	Architekt	„	„	„	„	„
38 (37)	Schill	Reinhard	unbekannt	„	„	„	„	„

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Stand	Jude	Staatsangehörigkeit	Wohnsitz	Abwanderungs Land	Datum
39 (38)	Schmidt	Otto	Gärtner	nein	D.R.	Dudweiler	Frankreich	16.01.1935
40 (39)	Salinger	Hermann	Arbeiter	"	"	"	"	"
41 (40)	Schlaus	Ernst	unbekannt	"	"	"	"	"
42 (41)	Schott	Karl	Dachdecker	"	"	"	"	"
43 (42)	Sailer	Georg	Schiffsmaschinist	"	"	"	"	"
44 (43)	Schliwinski	Otto	Bergmann	"	"	"	"	"
45 (44)	Schmitz	Matthias	Schlosser	"	"	"	"	"
46 (45)	Schmitz, geb. Körner	Anna	Hausfrau	"	"	"	"	"
47 (46)	Schmitz	Wilhelm	Bergmann	"	"	"	"	"
48 (47)	Schneeweiß	Wilhelm	Zimmerpolier	"	"	"	"	"
49 (48)	Stum	Heinrich	Arbeiter	"	"	"	"	"
50 (49)	Theissen	Hans	Maschinenschlosser	"	"	"	"	"
51 (50)	Utter	Michael	Maschinist	"	"	"	"	"
52 (51)	Vogt	Alfred	Ofensetzer	"	"	"	"	"
53 (52)	Vogt	Ernst	Arbeiter	"	"	"	"	"
54 (53)	Viehmann	Adolf	Arbeiter	"	"	"	"	"
55 (54)	Walter	Johannes	Arbeiter	"	"	"	"	"
56 (55)	Weber	Franz	unbekannt	"	"	"	"	"
57 (56)	Lauer	Georg	unbekannt	"	"	"	"	"
58 (57)	Winter	Emil	unbekannt	"	"	"	"	"
59 (58)	von Labinski	August	unbekannt	"	"	"	"	"
60 (59)	?	Hans	Maschinenschlosser	"	"	"	"	"
61 (60)	Wuno	Ludwig	Bergmann	"	"	"	"	"
62 (61)	Weimann	Karl	Zimmerer	"	"	"	"	"
63 (62)	Stöcker	Artur	unbekannt	"	"	"	"	"
64 (63)	Runkel	Fritz	Eisenbahnarbeiter	"	"	"	"	"
65 (64)	Schneider	Josef	Arbeiter	"	"	"	"	"
66 (65)	Welzer	Hans	Arbeiter	"	"	"	"	"
67 (66)	Kohl	Wilhelm	Arbeiter	"	"	"	"	"
68 (67)	Gemmel	Rudolf	Arbeiter	"	"	"	"	"
69 (68)	Schneider	Franz	Arbeiter	"	"	"	"	"
70 (69)	Schnitzler	Wienand	Arbeiter	"	"	"	"	"
71 (70)	Schnitzler	Ehefrau	Hausfrau	"	"	"	"	"
72 (71)	Grotmann	Anton	Arbeiter	"	"	"	"	"
73 (73)	Buss	Friedrich	Arbeiter	"	"	"	"	"
74	Womper	Ernst	Pensionär	"	"	"	"	"
75	Dirwimmer	Georg	Bergmann	"	"	"	"	"
76	Hanh	Heinrich	Maschinenbauer	"	"	"	"	"
77	Selbiger	Josef	Schriftsetzer	"	"	"	"	"

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Stand	Jude	Staatsangehörigkeit	Wohnsitz	Abwanderungs Land	Datum
78	Witt	Alfred	Küfer	nein	D.R.	Dudweiler	Frankreich	16. 01. 1935
79	Hahn	Günther	Vertreter	ja	"	"	"	"
80	Hahn	Ehefrau	Hausfrau	nein	"	"	"	"
81	Bayzath	Stefan	Metzger	"	"	"	"	"
82	Wacker	Hans	Chauffeur	"	"	"	"	"
83	Nickel	Edmund	Tagner	"	"	"	"	"
84	Küchenmeister	Fritz	Maler	"	"	"	"	"
85	Engels	Arnold	Arbeiter	"	"	"	"	"
86	Stockenberger	Fritz	Schlosser	"	"	"	"	"
87	Walter	Otto	Mechaniker	"	"	"	"	"
88	Hoffmann	Rudolf	Arbeiter	"	"	"	"	"
89	Hoffmann	Ludwig	Schreiner	"	"	"	"	"
90	Pitz	Johann	Redakteur	"	"	"	"	"
91	Pitz	Ehefrau	Hausfrau	"	"	"	"	"
92	Walter	Heinrich	Bergmann	"	"	"	"	"
93	Kunkel	Willi	Elektriker	"	"	"	"	"
94	Jost	Peter	pens. Sekretär	"	"	"	"	"
95	Jost	Ehefrau	Hausfrau	"	"	"	"	"
96	Fries	Heinrich	Arbeiter	"	"	"	"	"
97	Fries	Ehefrau	Hausfrau	"	"	"	"	"
98	Helfgen	Johann	pens. Bergmann	"	"	"	"	"
99	Helfgen	Ehefrau	Hausfrau	"	"	"	"	"
100	Platz	Georg	Schlosser	"	"	"	"	"
101	Schlachter	Peter	Bergmann	"	"	"	"	"
102	Stölzer	Ernst	Schriftsetzer	"	"	"	"	"
103	Möhring	Friedrich	Pensionär	"	"	"	"	"
104	Molter	Johann	Bergmann	"	"	"	"	"
105	Molter	Ehefrau	Hausfrau	"	"	"	"	"
106	Lochner	Andreas	Pensionär	"	"	"	"	"
107	Kuhn	Karl	Schlosser	"	"	"	"	"
108	Kaiser	Alfred	Kaufmann	"	"	"	"	"
109	Kaiser	Ehefrau	Hausfrau	"	"	"	"	"
110	Zick	Wendel	Arbeiter	"	"	"	"	"
111	Grünwald	Adolf	Bergmann	"	"	"	"	"
112	Prinz	Ludwig	Heizer	"	"	"	"	"
113	Nonnweiler	Friedrich	Bergmann	"	"	"	"	"
114	Blatt	Jakob	Bergmann	"	"	"	"	"
115	Schuh	Philipp	ohne	"	"	"	"	"
116	Konz	Viktor	Arbeiter	"	"	"	"	"
117	Konz	Ehefrau	Hausfrau	"	"	"	"	"

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Stand	Jude	Staatsangehörigkeit	Wohnsitz	Abwanderungs Land	Datum
118	Hahn	Gustav	Anstreicher	nein	D.R.	Dudweiler	Frankreich	16.01.1935
119	Jost	Paul	Pensionär	"	"	"	"	"
120	Krollmann	Josef	Schlosser	"	"	"	"	"
121	Krollmann	Ehefrau	Hausfrau	"	"	"	"	28.02.1935
122	Nickolay	Friedrich	ohne	"	"	"	"	16.01.1935
123	Herres	Maximilian	Händler	"	"	"	"	"
124	Knapp	Jakob	Maurer	"	"	"	"	"
125	Leweck	Heinrich	Schreiner	"	"	"	"	"
126	Kahr	Werner	Arbeiter	"	"	"	"	"
127	Schnur (?)	Franz	Grubenwächter	"	Frankreich	"	"	"
128	?	Josef	Arbeiter	"	D.R.	"	"	"
129	Fries	Johann	Arbeiter	"	"	"	"	"
130	Hellbrück	Walter	ohne	"	"	"	"	"
131	Schäfer	Wilhelm	Eisenbahnarbeiter	"	"	"	"	"
132	Schäfer	Ehefrau	Hausfrau	"	"	"	"	"
133	Schäfer	Wilhelm	Arbeiter	"	"	"	"	"
134	Schäfer	Gertrude	ohne	"	"	"	"	28.02.1935
135	Meier	Peter	Arbeiter	"	"	"	"	16.01.1935
136	von Ehren	Albert	Elektriker	"	"	"	"	"
137	Lawall	Wilhelm	Verw. O. S.	"	"	"	"	"
138	Henz	Albert	Sekretär	"	Frankreich	"	"	28.01.1935
139	Henz	Ehefrau	Hausfrau	"	"	"	"	"
140	Henz	Peter	Fahrsteiger	"	"	"	"	"
141 (140)	Henzu	Ehefrau	Hausfrau	"	"	"	"	"
142 (141)	Ebersohl	Fritz	Techniker	"	D.R.	"	"	"
143 (142)	Dumont	Jakob	Oberheilgehilfe	"	Frankreich	"	"	"
144 (143)	Dumont	Ehefrau	Hausfrau	"	"	"	"	"
145 (144)	Fixemer	Max	Hausmeister	"	"	"	"	"
146 (145)	Fixemer	Ehefrau	Hausfrau	"	"	"	"	"
147 (146)	Falkus	Emil	Bergmann	"	D.R.	"	"	"
148 (147)	Falkus	Ehefrau	Hausfrau	"	"	"	"	"
149 (150)	Hoos	Ludwig	Schreiner	"	"	"	"	26.01.1935
150 (151)	Hoos	Ehefrau	"	"	"	"	"	16.01.1935
151 (152)	Wittern	Christian	Zimmermann	"	"	"	"	"
152 (153)	Zuretti	Josef	Maurer	"	"	"	"	"
153 (154)	Zuretti	Ehefrau	Hausfrau	"	"	"	"	"
154 (155)	Fuchs	Hugo	Kaufmann	ja	"	"	"	28.01.1935
155 (156)	Thull	Nikolaus	Bergmann	nein	Frankreich	"	"	16.01.1935
156 (157)	Tiefensee	Heinrich	Pensionär	"	D.R.	"	"	"
157 (158)	Schneider	Alberg	Bergmann	"	"	"	"	"

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Stand	Jude	Staatsangehörigkeit	Wohnsitz	Abwanderungs Land	Datum
158 (159)	Rauch	Richard	Elektriker	nein	D.R.	Dudweiler	Frankreich	16. 01. 1935
159 (160)	Rauch	Ehefrau	Hausfrau	"	"	"	"	15. 02. 1935
160 (161)	Thull	Peter	Invalide	"	" (?)	"	"	16. 01. 1935
161 (162)	Thull	Ehefrau	Hausfrau	"	" (?)	"	"	28. 02. 1935
162 (163)	Siebenhühner	Wilhelm	Pensionär	"	"	"	"	"
163 (164)	Seibenhühner	Ehefrau	Hausfrau	"	"	"	"	"
164 (165)	Kolb	Rudolf	Wächter	"	Frankreich	"	"	16. 01. 1935
165 (166)	Kolb	Ehefrau	Hausfrau	"	"	"	"	"
166 (167)	Brandel	Fritz	Chauffeur	"	D.R.	"	"	"
167 (168)	Müller	Nikolaus	Pensionär	"	Frankreich	"	"	"
168 (169)	Tilk	Matthias	Wächter	"	"	"	"	"
169 (170)	Fey	August	Bergmann	"	D.R.	"	"	28. 02. 1935
170 (171)	Fey	Ehefrau	Hausfrau	"	"	"	"	"
171 (172)	Birkle	Ernst	Zuschneider	"	"	"	"	16. 01. 1935
172 (173)	Klein	Franz	Bergmann	"	"	"	"	27. 02. 1935
173 (174)	Klein	Ehefrau	Hausfrau	"	"	"	"	"
174 (175)	Schaller	Matthias	Bergmann	"	"	"	"	28. 02. 1935
175 (176)	Schaller	Ehefrau	Hausfrau	"	"	"	"	"
176 (177)	Donate	Klaus	Steindrucker	"	Frankreich	"	"	"
177 (178)	Donate	Ehefrau	Hausfrau	"	"	"	"	"
178 (179)	Meinerzag	Wilhelm	Bergmann	"	"	"	"	"
179 (180)	Schehr	Rudolf	Bergmann	"	"	"	"	"
180 (181)	Schehr	Ehefrau	Hausfrau	"	"	"	"	"
181 (182)	von Ehren	Berg	ohne	"	D.R.	"	"	"
182 (183)	Kunkel	Ernst	Verw. O.S.	"	"	"	"	16. 01. 1935
183 (184)	Welter	Josef	Kaufmann	"	"	"	"	27. 10. 1935
184 (185)	Welter	Ehefrau	Hausfrau	"	"	"	"	"
185 (186)	Hübner	Heinrich	Oberwächter	"	Frankreich	"	"	13. 02. 1935
186 (187)	Hübner	Ehefrau	Hausfrau	"	"	"	"	"
187 (188)	Pitz	Ludwig	Klempner	"	D.R.	"	"	16. 01. 1935
188 (189)	Holzer	Heinrich	Schlosser	"	"	"	"	"
189 (190)	Hey	Ernst	Chauffeur	"	"	"	"	28. 02. 1935
190 (191)	Hey	Ehefrau	Hausfrau	"	"	"	"	"
191 (192)	Welter	Jakob	Arbeiter	"	"	"	"	"
192 (193)	Kronenberger	Hugo	Kaufmann	"	"	"	Luxemburg	27. 02. 1935
193 (194)	Kronenberger, geb. Ochs	Auguste	Hausfrau	"	"	"	"	"
194 (195)	Kronenberger	Alice	ohne	"	"	"	"	"
195 (196)	Levy	Siegfried	Kaufmann	"	"	"	"	10. 09. 1935
196 (197)	Levy, geb. Salomon	Alice	Hausfrau	"	"	"	"	"
197 (198)	Faber	Klara	ohne	"	"	"	"	01. 05. 1935